

5. Andacht

Die Geschichte von Karfreitag

Dazu das Bild zum Karfreitag der
Rothenburger Bilderbibel ansehen.

Das sind Johannes und Maria.
Sie halten sich fest.
Sie hatten Jesus sehr lieb. Jetzt sind sie sehr traurig.
Jesus hat zu ihnen gesagt:
„Ihr sollt jetzt sein wie Mutter und Sohn.“
So stehen sie nun,
versuchen einander Halt zu geben,
sie haben sich noch einmal umgedreht,
sie sind fassungslos.
Es ist ihnen, als wenn Himmel und Erde vergehen.
Wo ist Gott?

Da! Da ist er doch, da am Kreuz, da ist Gott!
Sein Kreuz steht in der Mitte.
Sein Kreuz ist bei denen, die sterben:
zur Rechten und zur Linken,
verschuldet oder unverschuldet,
an Krankheit oder alt und lebenssatt,
oder aus dem Leben gerissen.
Da ist Gott.
Da, wo wir nichts mehr tun können.
Da, wo wir wie vom Donner gerührt sind.
Da hält er aus, da ist Gott.
Sein Kreuz steht in der Mitte.

Und dann hatte Jesus noch gesagt: „Mich dürstet“.
Und sie hatten ihm einen Schwamm mit Essig
auf einem Stecken hoch gehalten, da konnte er seinen Durst stillen.
Und dann hatte er gesagt: „Es ist vollbracht!“

Seht ihr den Weg? - Er ist ganz im Licht.
Es ist der Weg des Heils.
Kein Mensch ist mehr allein:
Johannes nicht, und Maria nicht,
die beiden Männer rechts und links an den Kreuzen nicht,
denn: Gott ist da. Auch hier bei uns.

Sein Kreuz ist in der Mitte. - Es ist vollbracht!

Johannes 19,25-30

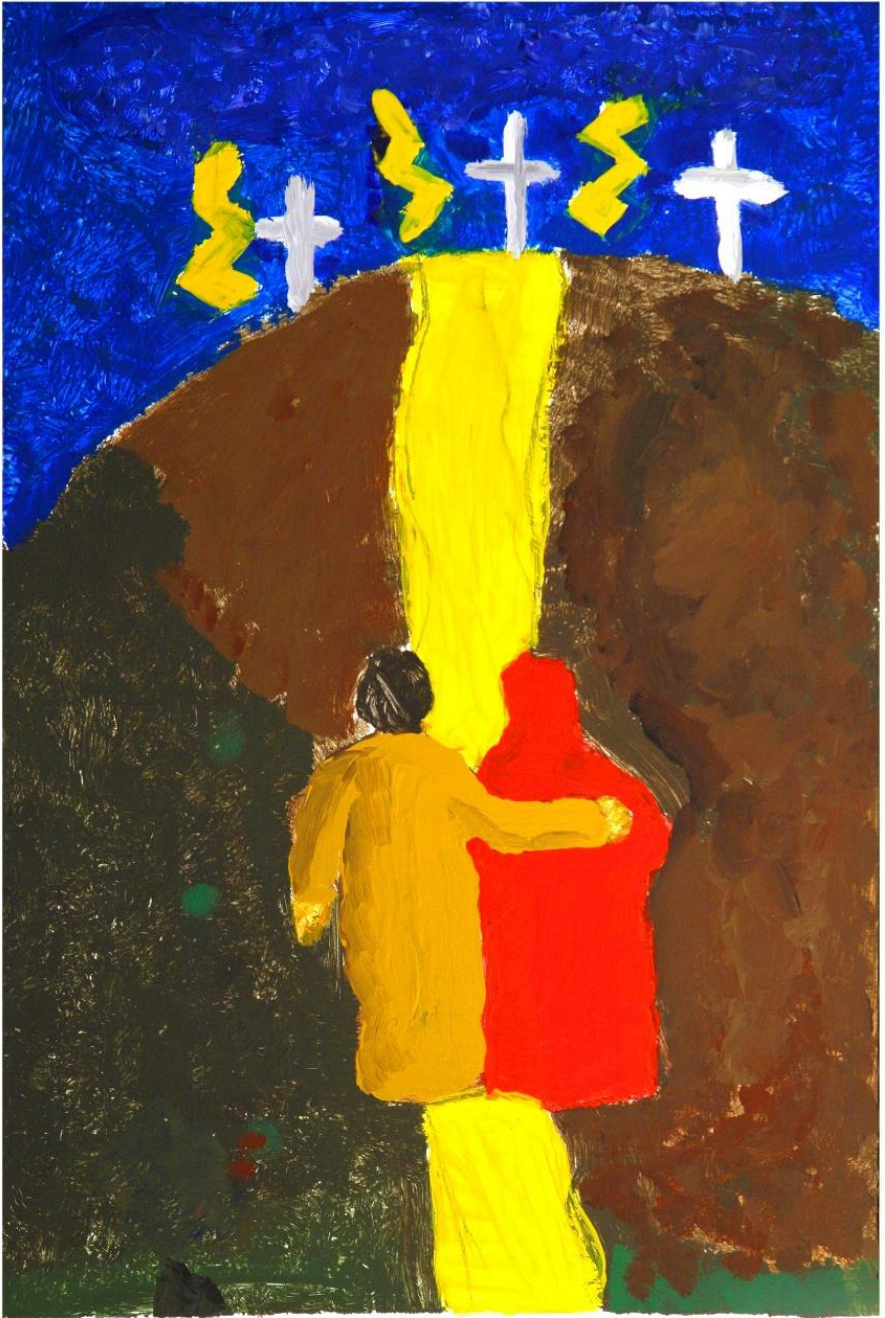


Bild zu Karfreitag aus: Rothenburger Bilderbibel, Paul Neumann